



# Entente Européenne d'Aviculture et de Cuniculture Europäischer Verband für Geflügel-, Tauben-, Vogel-, Kaninchen- und Caviazucht

Sparte Geflügel

## Bericht der Standardkommission zu den europäischen Neuzüchtungen in Nitra 2025

### Litauische Gänse, weiss



Der Standard fordert eine etwas aufgerichtete, mittelgrosse, mässig breite Gans mit doppelter Bauchwamme. Der Hals soll gut mittellang sein, ziemlich dünn und im Nacken leicht gebogen. Der Kopf soll gewölbt sein, jedoch ohne Kehlwamme. Der Schnabel wird in orangerötlicher Färbung verlangt und auch die Läufe sollen orangerot sein. Also in Typ und Grösse ähnlich der deutschen Legegans, jedoch länger und dünner im Hals. Vorneweg ist festzuhalten, dass die gezeigte Kollektion in einer wenig ansprechenden Schaucondition war. Ein Tier war dermassen stark in der Mauser, dass es ausgeschlossen werden musste. Die andern zeigten alle eine schlechte Schwingenstruktur, kreuzten übermässig stark und waren zum Teil reichlich schmal

im Körper. Zudem war die geforderte Bauchwamme bei der Hälfte der Tiere nur ansatzweise vorhanden. In der Haltung und Kopfform konnten sie mehrheitlich gefallen. Bei einigen Tieren dürfte die Kehle noch trockener sein. Nur ein Tier konnte im sg angesiedelt werden, und alle anderen blieben darunter.

#### **Entscheid ESK-G:**

Da die gesamte Kollektion in einer dermassen schlechten Gefieder- und Schwingenstruktur und zum Teil mit fast fehlender Bauchwamme angetreten waren, gilt das Fazit ganz klar: nicht bestanden! Diese Rasse muss an einer nächsten Europaschau nochmals vorgestellt werden.



## Rumänische, kennfarbige Gans

Die nächste Vorstellung stellt eine mittelgrosse, gedrungene Gans aus Rumänien vor, deren Besonderheit die Kennfarbigkeit ist. Der Rumpf ist fast waagrecht getragen und der Bauch



ohne Wamme, wobei bei Alttieren eine kleine gerade Bauchwamme zugelassen ist. Die Flügelspitzen kreuzen leicht auf dem Bürzel und sind fest anliegend. Im Weiteren soll der Hals kräftig und leicht gebogenen sein. Der Oberkopf ist leicht gerundet und ein kleiner Stirnansatz gewünscht. Zudem sind sie mit und ohne Schopf zugelassen. Der Ganter ist immer weiss, wobei bei Junggantern etwas grau an den Oberschenkel toleriert wird. Die Gans hingegeben ist gescheckt, wobei sich die Scheckung auf eine Herzzeichnung beschränkt, die nicht zu breit auf den Flügel sein soll. Schenkelgefieder und Schwanz sind mehrheitlich grau. Interessanterweise ist der Kopf jedoch weiss. Die gezeigten Tiere waren vom Typ her relativ einheitlich. Farblich gibt es noch Verbesserungspotential. Bei zwei Gänsen hätten die Armschwingen farblich noch reiner sein sollen, sie zeigten einige

Federn mit einem beigen Anflug. Zudem war bei einer Junggans das Herz nicht ganz regelmässig. Ein Ganter zeigte eine doppelte Bauchwamme, sodass er auf ein B heruntergesetzt werden musste und eine Junggans zeigte leider einseitige Wamme. Die übrigen sechs Tiere waren relativ ausgeglichen und befanden sich alle im sg.

### Entscheid ESK-G:

Generell war es eine sehr ausgeglichene Kollektion, die formlich eine Einheit darstellte. Selbstverständlich muss an der Zeichnung gearbeitet werden, insbesondere an einer gleichmässigeren Herzzeichnung und reinere Hand- oder Armschwingenfarbe. Da man eindeutig erkennen konnte, dass es sich um eine Rasse handelt und die Merkmale gefestigt sind, wurde entschieden, diese Rasse in die Liste der an erkannten Rassen- und Farbschläge aufzunehmen.



## Altpolnische Landente, wildfarbig

Diese Entenrasse aus Polen wurde erstmals vorgestellt und soll schon seit über hundert Jahren in Polen existieren. Der Standardbeschrieb fordert eine mittelgrosse Landente, ähnlich einer wilden Stockente. Sie soll eine Rechteckform zeigen und der Körper soll nur ganz leicht angehoben sein. Der Bauch soll voll sein und die Flügel gut anliegend, ohne zu kreuzen. Vom Kopf wird eine leicht gewölbte Stirn verlangt und ebenfalls einen Schnabeldruck. Als Rassemerkmal sind eine zarte Befiederung der Aussenseite der Läufe verlangt, die eine Art Streifen zeigen. Etliche Tiere hatten den Gefiederwechsel noch nicht richtig vollzogen und zeigten insbesondere in Flanken und auf dem Rücken noch etliche alte Federn. Farblich



konnte man sie mehrheitlich der Wildfarbe zuordnen, mit mehr oder weniger gut ausgeprägte Wildfarbe. Probleme bietet die Schnabelfarbe bei den Erpeln, die mehr olivgrün sein dürfte. Das grösste Problem ist aber der Typ, der von relativ kurzem Körper bis hin zu lang gestrecktem, oder gar tiefem Legebauch, alles zeigte was bei mittelschweren Enten anzutreffen ist. Die Bewertung lag bei 90 – 92,



nur ein Tier erreichte 93 Punkte. Verantwortlich für die tiefen Noten waren, Unterschiede im Typ, in Farbe und Zeichnung sowie stark unfertigem Gefieder.

### Entscheid ESK-G:

Aufgrund der unterschiedlichen Typen und der farblichen Mängel, entsprach die Rasse bei Weitem nicht den Standardanforderungen. Sie zeigen zu wenig markante Unterschiede zu bestehenden Rassen. Da die formlichen Unterschiede innerhalb der gezeigten Kollektion grösser waren, als die Unterschiede zu bestehenden Rassen, hat die ESK-G entschieden die altpolnische Landente künftig nicht mehr zum Anerkennungsverfahren zuzulassen. Sie können also nicht mehr an einer nächsten Europaschau vorgestellt werden und haben auch keine Chance in die Liste der anerkannten Rassen und Farbschläge aufgenommen zu werden.



### Struma, gelb-weissgescheckt

Eigentlich hatte ich mich darauf gefreut. Sie standen schon in Metz 2015, hatten damals leider mit mehreren Ausschlussfehlern zu kämpfen, sodass sie nochmals antreten mussten. Aber es war eine riesige Enttäuschung auf der ganzen Ebene. Die Struma sind eine bulgarische Rasse, die federfüssig ist und einen Bart und einen Schopf aufweist. Sie zeigen eine waagrechte Haltung, eine tiefe Walzenform und einen angezogenen Schwanz, der relativ breit im Ansatz und mittellange Sichel aufweisen soll. Der Stehkamm ist etwas nach vorne gedrückt und die Fahne meist seitlich gebogen. Die Henne zeigt einen sehr kleinen Kamm der vom Schopf fast gänzlich eingenommen wird. Formlich waren sie schon mal besser, es

fehlte meist an der tiefen Walzenform, sie waren etwas kurz und in der Brust zu wenig tief. Farblich konnten sie nur noch mit viel Fantasie dem Farbschlag gelb-weissgescheckt zugeordnet werden. Fast weisses Mantelgefieder, fehlende Tüpfelung und weisse Halsbehänge fallen zuerst auf. Aber das war nicht das Schlimmste. Die Hennen zeigten allesamt eine grosse, lose Vollhaube, die in keiner Weise etwas Sichtfreiheit zulies.



Dies entspricht ganz und gar nicht der zum Tierwohl geforderten Sichtfreiheit und ist vehement abzulehnen. Aus diesem Grunde wurde alle vier Hennen von der Bewertung ausgeschlossen. Wir sind verpflichtet, zum Wohle des Tieres, solche Auswüchse zu bestrafen und konsequent von der Bewertung auszuschliessen. Zudem zeigten die Hähne zum Teil einen knappen Bart und schlechte Schwingenlage. Bei den Hennen gab es noch falsche Kammform und fehlendes Zehenglied. Das war eine grosse Negativ-Werbung. Ich verstehe nicht, warum die Tiere nicht einer Vor-Auslese unterzogen wurden, dann hätte dieses Debakel vermieden werden können. 1 x 91, 1 x 90 und vier Mal Ausschluss!

#### **Entscheid der ESK-G:**

Das ganze Standgeld hätte man sich sparen können! Schade für den Aufwand. Ganz klar, das Ziel verfehlt, aber sowas von verfehlt! Fehlende Sichtfreiheit soll nicht nur im Deutschsprachigen Raum ein Thema sein, es gilt für ganz Europa! Solange die Struma nicht die geforderte Sichtfreiheit aufweisen und die Ausschlussfehler eliminiert sind, haben sie keine Chance um Aufnahme. Die Rasse muss nochmals an einer nächsten Europaschau vorgestellt werden.



### **Polnische Zwerghühner, goldhalsig**

Seit 2012 befinden sie sich im Anerkennungsverfahren. Zu Beginn hatten sie Probleme mit der Lauffarbe und vor allem mit vielen M-Zacken und auch formlich war jedes Tier unterschiedlich. Die Hähne zeigten meist eine steile Schwanzhaltung mit kurzem Rücken und die Hennen hingegen waren lang und eher flach im Übergang. Heute darf man festhalten, dass sie sich deutlich verbessert haben. Formlich sind sie wesentlich einheitlicher geworden und auch die Ausschlussfehler waren verschwunden. Die Hennen zeigen heute deutlich kürzere Rücken und höher getragene Schwänze, zudem ist die Rieselung feiner geworden. Die zum Standard festgestellten Abweichungen bewegen sich im Wunschbereich.



#### **Entscheid der ESK-G:**

Die polnischen Zwerghühner zeigen keine grösseren Abweichungen zum Standardbeschrieb und präsentierte sich als ausgeglichene Kollektion. Es gibt noch kleinere Wünsche in der Sichellage der Hähne und der Rieselung bei den Hennen, doch insgesamt war die Präsentation sehr ausgeglichen. Die ESK-G wird die polnischen Zwerghühner auf die Liste der anerkannten Rassen und Farbschläge aufnehmen.



**Beschlossen in Pohlheim, 28. März 2026**

**ESK-G**

**Präsident:**

Urs Lochmann